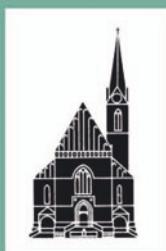


AUSGABE DEZEMBER / JANUAR 2012 / 2013

PFARRBLATT frastanz



04 Advents- und Weihnachtsbräuche

06 Maler und Organist Bruno Wiederin

08 Pilgerfahrt 2012

// TITELBILD

Die Frastanzer Kirchenkrippe mit einem interessanten Bild der Dreifaltigkeit: oben Gott Vater, darunter die Geist-Taube und unten in der Krippe Jesus Christus als göttliches Kind.

Liebe Pfarrgemeinde, Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,



✉ office@pfarrefrastanz.at

in dieser Ausgabe unseres Pfarrblatts werden besonders Gedanken und Bilder zum Advent und auf Weihnachten hin geäußert und dargestellt. Das Krippengeschehen ist ja nicht nur lieblich, sondern ursprünglich auch etwas Hartes: Eigentlich sagt „Krippen-Geburt“, dass der Sohn Gottes, Jesus Christus, in dieser Welt von den Menschen nicht aufgenommen wurde, sondern in der Armut des Stalles, bei den Tieren, geboren wurde. So ist der nebenstehende Artikel über die Haft von Provikar

Dr. Lampert, die furchtbar gewesen sein muss, auch in einem Weihnachts-Pfarrblatt sinnvoll. Es wird auch von der vergangenen Pilgerfahrt nach Loretto und Assisi berichtet. Vielleicht werden manche LeserInnen angeregt, an der nächsten Pilgerfahrt in den Norden Europas, von der wir in der letzten Ausgabe des Pfarrblatts berichtet haben, teilzunehmen. Allerdings müsste die Anmeldung sehr bald geschehen. Sie können in dieser Ausgabe des Pfarrblatts auch über die Ausstellung der Bilder des verstorbenen Malers und Organisten Professor Bruno Wiederin lesen, ebenso ein Bericht von Viktoria Reisch über Ecuador.

IMPRESSUM:

Herausgeber und Alleininhaber:
Pfarre Frastanz, Schlossweg 2, Frastanz
Tel.: 05522/51769, Fax: 05522/51769-81
E-Mail: office@pfarrefrastanz.at
Hersteller: Schuricht Druckerei, Bludenz
Verlagsort: Frastanz; Herstellungsort: Bludenz
Redaktionsteam: Frastanz, Schlossweg 2
Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der
Pfarrgemeinde Frastanz

**Allen Frastanzerinnen und Frastanzern
noch eine gute Zeit des Advents und ein
tiefes Weihnachtsfest.**

Herbert Spieler, Pfarrer

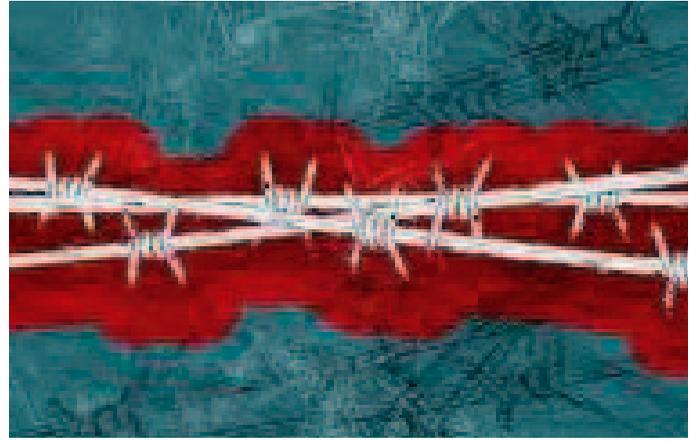
Der Mensch braucht Nähe.

Nähe ist nicht nur Nachbarschaft, sondern auch gewachsenes Vertrauen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Kenntnis lokaler Gegebenheiten. Nur wer nah ist, der kann auch da sein, wenn man ihn braucht. Wir sind in Ihrer Nähe.

Ihre Sparkasse Frastanz
Alte Landstraße 5
Tel: 05 0100 - 43602

SPARKASSE
Feldkirch
In jeder Beziehung zählen die Menschen.





„Er ist als Häftling hier wie wir“ „Du, Dr. Lampert ist heute angekommen.“

Dies sagte der Vorarlberger Priester Alois Knecht zu Dr. Josef Steinkelderer im Konzentrationslager Sachsenhausen.
„Will er uns besuchen, gar eine gute Nachricht bringen?“ „Du hast eine Ahnung, er ist als Häftling hier wie wir.“

Pfarrer Alois Knecht berichtet: Ich hätte nie gedacht, dass dieser kompromisslose, aufrechte, unbeugsame Priester, Dr. Carl Lampert, der Führer im Kampfe zwischen dem Kreuz Christi und dem Hakenkreuz werden sollte. Er durfte nicht lange auf unserem Priesterblock bleiben. Eines Morgens beim Appell wurde gerufen: „Lampert ans Tor!“ Ich sah, wie sich seine Gestalt aus unseren Reihen löste und nach vorne sprang. Ich hörte dann etwas später: Dr. Carl Lampert ist in der Strafkompagnie.

DIE STRAFKOMPAGNIE

Die Baracken der Strafkompagnie waren vom übrigen Lager durch Drahtverhau abgesperrt. Jeder Verkehr mit den Häftlingen der Strafkompagnie war strengstens verboten. Die Gefangenen durften nur alle Vierteljahre einmal einen Brief schreiben. Sie hatten keinen Einkauf in der Kantine. Sie hatten die schwersten Arbeiten im Lager zu verrichten. Sie wurden noch viel mehr kujoniert als die übrigen Häftlinge, sodass im Lager die Ansicht herrschte: Es gibt nur einen Ausweg aus der Strafkompagnie: nämlich durch den Schlot des Krematoriums.

KAUM ETWAS ZU ESSEN

Die Priester der Apostolischen Administration Innsbruck-Feldkirch verabredeten untereinander, abwechslungsweise ein von der Kantine gekauftes Brot durch vertraute Zwi-

schmänner für Dr. Carl Lampert in die Strafkompagnie zu schmuggeln. Nach der Befreiung von Carl Lampert aus der Strafkompagnie erfuhren wir, dass er höchstens die Hälfte des ihm zugedachten Brots erhalten hatte. Die andere Hälfte ist in den hungrigen Mägen der „Vertrauten“ hängengeblieben. Wir mussten froh sein, dass sie uns nicht verrieten. Wäre unsere Hilfsaktion für Lampert aufgefliegen, so wären wir selber in die Strafkompagnie gekommen oder zumindest zu Bock und Bunker verurteilt worden.

Pfarrer Alois Knecht

AUS DER PREDIGT VON BISCHOF SCHEUER

Provikar Carl Lampert wird durch die Seligsprechung nicht so hoch erhoben, dass gewöhnliche Menschen in ihrer Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit resignieren müssten. Selige und Heilige gehen gerade auf jene zu, die sich in der eigenen Vergangenheit verstricken, die nicht von der eigenen Selbstrechtfertigung oder auch von ihrer Schuld loskommen. Die Seligsprechung von Carl Lampert ist nur unter dem Vorzeichen des Verzeihens, der Versöhnung, der Entgiftung und der Entfeindung recht zu verstehen.

Bischof Manfred Scheuer



Advents- & Weihnachtsbräuche

Das lateinische Wort Advent bedeutet „Ankunft“.

Wir Christen erinnern uns zu dieser Zeit an die Ankunft Christi in die Welt, als Mensch unter den Menschen. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich dazu verschiedene Zeichen und Bräuche entwickelt.

Das älteste Weihnachtslied, das wir heute noch immer singen, sang in „Erwartung des Herrn“, fünfhundert Jahre vor Christi Geburt der israelitische Prophet Zacharias: „Tochter Zion, freue dich! Jauchze laut Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir!“ Aus den schriftlichen Überlieferungen wissen wir, dass dieses Lied auch zur Zeit von Christi Geburt vom Volk auf dem Weg zur legendären Volkszählung schon gesungen wurde. Aber nicht nur erhebende, innige Lieder prägen „die bsundrig Zit“, sondern viele sichtbare Zeichen, die das Gemüt besonders berühren.

DER ADVENTKRANZ WAR URSPRÜNGLICH AUS HOLZ

Ein Adventkranz wurde 1839 vom evangelischen Pfarrer Johann Hinrich Wichern für sein Jugendheim in Hamburg eingeführt. Auf einem Holzreifen von zwei Meter Durchmesser befestigte er Kerzen. Für jeden Sonntag eine große und jeden Wochentag eine kleine. Bei den abendlichen Andachten wurde es somit jeden Tag etwas heller, bis zum Weihnachtsfest. Zwanzig Jahre später wurde der Reifen schon mit Tannenzweigen geschmückt und war in Norddeutschland weit verbreitet.

Einige Zeit später waren die Kränze bereits auf vier Kerzen reduziert, die vier Adventsontage. Erst ab 1920 wurde der Adventskranz auch in katholischen Gebieten heimisch und anerkannt.

ADVENTKALENDER UND CHRISTBAUM

Etwa gleichzeitig mit dem Adventkranz kamen die ersten Adventskalender auf. Der erste gedruckte kam 1903 von der Firma Reichhold & Lang in München heraus. Die Vielfalt heute bis zu den großen Fenstern, zum Beispiel im ORF und in „Licht ins Dunkel“, ist längst auch Brauchtum geworden. Der Christbaum taucht erstmals 1605 in den Zunftbüchern der Straßburger Zünfte im Elsaß auf, im Gebiet, wo sich die Reformation schon durchgesetzt hatte. Man wollte damit dem katholischen Brauch des Nikolausabends etwas entgegensetzen. Damals brachte im Süden Deutschlands und in Österreich überwiegend ausschließlich der Nikolaus den Kindern Geschenke. Der Christbaum setzte vom Elsaß seinen Siegeszug über den Rhein und die deutschen Lande in Europa fort und war in Österreich erstmals am Kaiserhof in Wien bekannt. Als Schmuck dienten damals farbige Papier-





rosen, Oblaten, Äpfel, Nüsse und „Flittergold“. Das sind Streifen aus den hauchdünnen Goldblättern, die zum Vergolden von Figuren, Bilderrahmen und Altären bis heute noch verwendet werden.

DIE WEIHNACHTSKRIPPE

Unsere Vorfahren hierzulande haben lange Zeit einzig an der Weihnachtskrippe als markantes, aufwändiges Zeichen in ihren Stuben festgehalten. Auch unsere Pfarreien haben große Krippen in den Kirchen zur Freude der Gläubigen aufgebaut. Die älteste Krippendarstellung finden wir jedoch an den Wänden der Katakomben in Rom. In der um 230 n. Chr. entstandenen Priszilla-Katakombe sehen wir eine Wandmalerei, Maria mit dem Kind und der Prophet Bileam, der auf einen Stern hindeutet. Auf Steinsarkophagen zei-

gen Reliefs das gewickelte Kind im Korb oder in der Krippe, die Mutter Maria, und Ochs und Esel; oft auch noch einen großen Stern. Die „lebende Krippe“, die der heilige Franziskus 1223 in der Nacht zum 25. Dezember im Wald bei Greccio für seine Mitbrüder und die dortige Bevölkerung arrangierte, wurde zum Sinnbild unserer großen Krippenkultur.

Weihnachten ist ein herrliches Fest, und kein anderes Fest wie dieses, wo wir den Schöpfer in einem hilflosen Kind erkennen, ergreift die Menschen so tief. Zum Geburtstagsfest Jesu wünsche ich Ihnen Freude und Friede mit unserem Salzburgerischen, weltumspannenden Lied: „Stille Nacht, heilige Nacht“, wo wir dann in der zweiten Strophe singen: „da uns schlägt die rettende Stund!“

Harald Ludescher, Altbürgermeister

Weihnachten aus dem Blick von SchülerInnen

Das Weihnachtsfest erinnert uns an die Geburt Jesu Christi. Für Kinder ist es sicherlich das aufregendste Fest im Kirchenjahr, das die Kraft des Glaubens im Leuchten ihrer Augen deutlich sichtbar macht. Eine Umfrage unter Schülerinnen und Schülern der Mittelschule Frastanz zeigt, wie junge Menschen Weihnachten feiern.

Wir haben einen Weihnachtsbaum und machen uns Geschenke. Wir feiern innerhalb der Familie mit vielen Lichtern und viel Freude. Wir singen auch miteinander.

(Sophie, 1a)

Zu Weihnachten gibt es ein Essen mit der ganzen Familie. Anschließend gehen wir noch andere Verwandte besuchen.

(Annika, 1a)

Oma und Opa kommen auf Besuch. Am nächsten Tag gibt es ein gutes Fondue. Wir besuchen uns dann innerhalb der Familie gegenseitig.

(Lara, 1a)

Weihnachten ist für mich ein Fest der Familie. Wir feiern gemeinsam und machen uns Geschenke. Das ist immer sehr schön.

(Martina, 3c)



Bedeutender Maler und Organist

Prof. Bruno Wiederin

Gedanken von Joachim Pfefferkorn zum 100. Geburtstag von Bruno Wiederin

Bruno Wiederins Vater Johann kam in der Parzelle „Höfle“ zwischen Gampelün und Gurtis zur Welt, ging in Gurtis zur Schule und wurde als Musterschüler vom damaligen legendären Kirchenmusikreformer Pfarrer Franz Joseph Battlogg musikalisch gefördert. Als junger Lehrer kam Vater Johann nach Schruns, wo er von 1897 bis 1952 Chorleiter und Organist war. Bruno hat ihm mit dem weihnachtlichen Lied „Büabli, bis still“ das den Untertitel „Heilig Nacht of'm Höfle“ trägt, ein kleines musikalisches Denkmal gesetzt.

BRUNO – DER MALER

Nach seiner Heirat mit Josefine wurde Frastanz Bruno Wiederins zweite Heimat. Hier hat er als fast unbekannter Maler eine Vielzahl wunderbarer Gemälde geschaffen, die Sie, liebe Besucher, betrachten können und in denen er unter anderem auch seinen zweiten Heimatort festhielt.

Was Bruno Wiederin aber besonders prägte, war sein Liedschaffen. Und auch da hat er mit seinen beiden Liedern „Drei Felsa ston im Sunnaglascht“ und „Schöni bruni Schnäggli, ruck, ruck, ruck“ Frastanz musikalisch beschenkt.

BRUNO – DER ORGANIST

Dankbar erinnert sich Frastanz auch an seine Tätigkeit als langjähriger Organist. Dieses Erbe hat ja nun sein Sohn Hannes in bester Weise übernommen, indem er zu vielen Gottesdiensten von Schruns nach Frastanz kommt,

um die Messbesucher mit seinem gekonnten Orgelspiel zu erfreuen. Auch kirchenmusikalische Kompositionen von Bruno Wiederin sind zu erwähnen: z.B. ein „Tantum ergo“ für 4-st. Chor, das Marienlied „Mutter der Gnaden“ für Tenorsolo, gem. Chor und Orgel sowie sein 5-6 stimmiges „Salve Regina“ für Chor und Orgel.

BRUNO – DER LIEDERKOMPONIST

Bruno Wiederins Lieder, über 100 an der Zahl, nehmen im Vorarlberger Liedschaffen einen besonderen Platz ein. Widerspiegeln sie doch echte Musikalität, Liebe zur Heimat und viele Eigenschaften eines guten, kinderverständigen Lehrers.

Denn seine ersten Lieder („Öpfli, bischt so kugelrund“, „Der kleine Star“, „Leuchte, blauer Enzian“, „Min Nußbom“) hat er für den Unterricht seiner Schulkinder geschrieben. Faszinierend an seinem Liedgut ist die selten vorkommende Dreifachheit, nämlich dass Text, Melodie und Tonsatz vom Schöpfer des Liedes selbst sind und so zu einer kostbaren Einheit verschmelzen. Und welche Fülle von Erlebbarem ist doch aus Wiederins Liedern zu hören: Natur und Heimatliebe, Sinn für Brauchtum, ein tiefes Gespür für die kleinen Dinge des Alltags – humorvoll und besinnlich bearbeitet.

Dass viele seiner Lieder schon zu Volksliedern geworden sind und spontan bei vielen Gelegenheiten gesungen werden, beweist, wie sehr er in seinen Liedern den Volkston getroffen



hat. Sie sind in einem so hohen Maße Gut der sangesfreudigen Menschen Vorarlbergs geworden, wie dies nur selten geschieht.

DANKE BRUNO!

Bruno Wiederin meinte einmal: „Sprache ist nicht nur Verständigung zwischen Menschen. Sprache ist auch Musik, und Musik ist die Sprache der Seele. Die innigste Verbindung von Sprache und Musik ist das Lied“. Prof. Bruno Wiederin hat die Wertschätzung in Erinnerung an seinen 100. Geburtstag verdient. Er wird uns unvergessen bleiben.

Dir. Joachim Pfefferkorn

Krankenbesuche

Der Sozialarbeitskreis der Pfarre besucht schon seit langem kranke Menschen im Krankenhaus. Dies ist eine wichtige und gute Sache und hat schon vielen große Freude bereitet. Dadurch wird den Patienten vermittelt, dass sie nicht vergessen sind und dass Menschen in der Gemeinde an sie denken und für sie beten.

Bestimmt sind auch viele kranke und alte Menschen zu Hause allein oder in Pflege. Manche fühlen sich einsam und würden sich über einen Besuch sehr freuen: Denken Sie daran, Sie sind nicht vergessen! Teilen Sie mir mit, wenn Sie sich über einen Besuch freuen würden.

Ich freue mich auf Ihren Anruf und verbleibe mit den besten Wünschen für Sie!

Renate Dünser, Pastoralassistentin
(Tel. 0664 / 35 123 90)

Glanz und Glimmer?

Die Vorfreude auf Weihnachten ist groß, überall glitzert und schimmert es. Mit Spannung und Erwartung warten wir auf den Heiligen Abend. Nicht alle Menschen freuen sich auf dieses Fest. Manche sind in Trauer über einen lieben Menschen, den sie durch Tod oder Trennung verloren haben. Auch Krankheit, Einsamkeit oder andere Belastungen lassen dieses Fest nicht nur zu einem Fest der Freude werden. Wir können diesen Menschen nichts von ihrem Leid abnehmen, aber wir können für sie und mit ihnen beten. Wir können und dürfen sie Gott anvertrauen und um Kraft und Beistand bitten. **Wir laden herzlich am Sonntag, 23. Dezember um 18 Uhr ins Geistliche Zentrum zum Gebet ein.**

Renate Dünser, Pastoralassistentin



Raiffeisenbank Frastanz-Saiteins

Nur eine Bank ist meine Bank.

Seit mehr als 100 Jahren bietet Raiffeisen Lösungen nicht nur für den Moment, sondern immer auch für die Zukunft. Mehr unter www.raibafrastanz.at



Marken und Umbrien – ein ungeheures Erlebnis

Reisebericht: von Dagmar und Günter Girstmair

Am Samstag, den 25. August 2012 frühmorgens starteten 46 erwartungsfrohe Pilger aus Frastanz, anderen Vorarlberger Orten und aus Liechtenstein zur Fahrt nach Italien.

Via San Bernardino, Mailand und Bologna ging es mit dem Bus in die Küstenstadt Pesaro an der Adria, wo wir für 3 Nächte im Hotel Savoy Quartier genommen hatten. Am Sonntag fuhren wir zum Marienheiligtum Loreto.

Es ist dies nach Rom der wichtigste Wallfahrtsort in Italien. Wir feierten dort gemeinsam die hl. Messe und verweilten später in der Basilika, wo die „Casa Santo“ betreten werden kann.

Es ist dies das Geburts- und Wohnhaus der Gottesmutter, das der Legende nach vor Jahrhunderten hierher gebracht worden war. Auch die Führung durch das Museum des Heiligtums mit einer Vielzahl von bedeutenden Kunstwerken war sehenswert.

DIE TROPFSTEINHÖHLEN

Am Montag wurde zuerst die Abteikirche „San Vittore delle Chiuse“ in Genga aus dem 11. Jahrhundert besichtigt, ein bedeutendes romanisches Bauwerk. Ein Highlight der Reise war danach die Führung durch die wunderschönen Tropfsteinhöhlen von Frasassi. Diese wurden erst 1971 entdeckt und später der

Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Säle sind teilweise so groß, dass z.B. der Mailänder Dom darin Platz finden könnte. Mit ihren phantastischen Kalkskulpturen und den von einem Künstler dazu entwickelten Lichtspielen kommt man sich vor wie mitten in einem Märchen. Am Nachmittag konnte wahlweise „Lädala“ in der Stadt Pesaro oder Baden im Meer gewählt werden.

URBINO: EIN JUWEL – ASSISI GRANDIOS

Tags darauf ging die Reise weiter. Zuerst war eine Führung mit Spaziergang durch die Unesco-Stadt Urbino mit ihren Türmchenfassaden auf dem Programm. Das mittelalterliche Castello, das Geburtshaus von Raffael, und der Herzogenpalast beeindruckten uns sehr – wie überhaupt die ganze Stadt.

Der ganze Mittwoch war für Assisi reserviert. Morgens feierten wir gemeinsam die hl. Messe in der Krypta der Basilika San Francesco, am Grab des hl. Franz.

Danach wurden wir von Bruder Thomas fachkundig durch die Basilika geführt und dieser stand danach für alle Fragen zur Verfügung. Nach dem Mittagessen besuchten wir nacheinander den Dom von Santa Chiara, das Kloster der hl. Klara in San Damiano und die Kathedrale Santa Maria degliAngeli mit

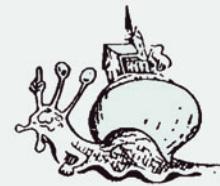


der berühmten Portiuncula-Kapelle, wo der gleichnamige Ablass gewonnen werden kann.

DIE EHERINGE VON MARIA UND JOSEF

Donnerstag früh fuhren wir über diverse Rolltreppen zur historischen Stadt Perugia hoch, um fachkundig durch die Stadt geführt zu werden. Die vorwiegend vom Künstler Perugino gestaltete Kathedrale beinhaltet gemäß der Legende die Vitrine mit den Eheringen von Maria und Josef. Nach dem Mittagessen in einem mittelalterlichen Keller ging es weiter nach Orvieto. Die Standseilbahn und ein Bus brachten uns hinauf ins Zentrum zum wirklich prachtvollen Dom, einem der schönsten Bauwerke Italiens. Fachkundig wurden wir dort geführt: Eine Fremdenführerin erklärte uns die bedeutendsten Malereien z.B. von Perugino. Nur kurz konnten wir dann noch das Stadtzentrum besuchen. Nach einer beeindruckenden Pilger- und Kulturfahrt sind alle wohlbehalten und voller bleibender Eindrücke wieder nach Hause gekommen. Ein besonderer Dank gilt den geistlichen Begleitern Pfarrer Herbert Spieler und Kaplan Lukas Bonner, dem organisierenden Pilgerteam und unserem Busfahrer Roland von Müller-Touristik.

Wir danken Dagmar und Günter Girstmair für die tolle Vorbereitung der Pilgerreise, für die wundervolle Pilgerfahrt nach Loretto und Assisi und für die hervorragende Organisation sehr herzlich! Im Namen der Pilgerschar: Pfarrer Herbert Spieler und Kaplan Lukas Bonner



Liebe Mitschnäggen,

ich, der kleine Kirchenschnäg, freue mich schon auf Weihnachten, wo so viele Menschen in meine Kirche kommen. Ich freue mich wirklich. Allerdings wäre meine Schnäggen-Freude noch größer, wenn dieses zahlreiche „Kommen“ auch bei anderen Gottesdiensten weitergehen würde. Vielleicht „genießt“ ein Menschenschnäg die adventlichen und weihnachtlichen Messen so stark, dass es ihn auch nachher hin und wieder „in die Kirche zieht“. Ich, der Kirchenschnäg, sage es nochmals: Ich freue mich über meine Mitschnäggen auch dann, wenn sie fast nur an Weihnachten kommen. Allerdings sage ich auch Dank jenen Menschenschnäggen, die auch während des Jahres „in Treue“ die Gottesdienste besuchen.

Wir haben ja auch das Ende des Jahres vor uns: Ich, der Kirchenschnäg, sage auch Dank, dass ihr a) mit meiner Pfarre verbunden seid und b) auch das Pfarrblatt unserer Pfarrgemeinde immer (?) lest. Ich wünsche allen in unserer Pfarrgemeinde, aber auch den SchnäggenInnen, die außerhalb von Frastanz das Pfarrblatt lesen, noch einen besinnlichen Advent und frohe Weihnachten!

euer Kirchenschnäg



Do 13.12.
19.00 // Pfarrkirche

Buß- und Ver-söhnungsfeier

Die Versöhnungs- und Bußfeier zu Advent und Weihnacht halten wir am Donnerstag, 13. Dezember, um 19 Uhr. Dieser Gottesdienst dauert unge-fähr eine Stunde und soll uns zur – auch gemeinschaftlichen – Umkehr befähigen.

Sa 15.12.
17.00 // Pfarrkirche

Kinderkirche

Sechsmal im Jahr luden wir Kleinkinder mit ihren Eltern am Samstag in die Apsis der Pfarrkirche ein, um miteinander einen kindgemäßen Gottesdienst zu feiern. Wir sitzen dabei im Kreis, singen einfache Lieder, hören schöne Geschichten aus der Bibel, diesmal über Advent und Weihnachten, und kommen in Bewegung. Jedes Kind nimmt auch am Schluss eine kleine Erinnerung an den Gottesdienst mit. Wir laden am Samstag, 15. Dezember, 17 Uhr, dazu ein.

Mo 17.12.
19:00
Pfarrkirche

Friedens-Mahn-wache

Das „Montagsgebet“ am 17. Dezember gilt wiederum dem Frieden. Um 19 Uhr werden wir auf dem Kirchplatz darum beten, dass es auch heuer tatsächlich einen „Weihnachtsfrieden“ gibt nach dem Motto: „Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.“ Diese Mahnwache wird von den Firm-kandidatInnen, die sich ein Jahr lang auf die Firmung vorbereiten, gestaltet.

Sa/So 22./23.
17.00 // Pfarrkirche

Krippenausstel-lung und -seg-nung

Am Samstag, 22. Dezember, und am Sonntag, 23. Dezember werden im Haus der Begegnung Krippen ausgestellt. Am 4. Adventssonntag werden nach der 9.30 Uhr Messe die Krippen gesegnet.

Mo/Di 24./25.12. **Weihnachten**

Am Heiligen Abend, am Montag, 24. Dezember, findet um 15 Uhr in unserer Pfarrkirche die Krippenfeier für die Kinder, auch mit ihren Eltern gemeinsam, statt. Um 22.30 Uhr wird die feierliche Christmette sein, die vom Kirchenchor gestaltet wird. Ab 22 Uhr werden wir uns auf die Weihnachtsmette einstimmen. Um 21 Uhr wird die Mette in der Kapelle Halden sein, um 22 Uhr in der Kapelle Maria Ebene. Am Dienstag, 25. Dezember, um 9.30 Uhr und um 19 Uhr sind feierliche Weihnachtsgottesdienste, die mit weihnachtlicher Musik gestaltet werden. Bei der 9.30 Uhr Messe erhalten die Kinder Kerzen mit dem Weihnachtslicht.

So 30.12.
9.30 //

Fest der Jubel-paare

Wir laden alle Paare, die in diesem Jahr ihre Silber-, Gold-, Saphir-, Diamantene- oder Eiserne- Hochzeit gefeiert haben, zur Messe um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche und zum anschließenden Mittagessen im Haus der Begegnung herzlich ein.

Mo 31.12.
18.00 //

Silvester

Am Montag, 31. Dezember, wird die Vorabendmesse von Neujahr bereits um 18 Uhr gefeiert, und zwar als festlicher Dankgottesdienst für das ver-gangene Jahr. Christen/innen aus unserer Pfarrgemeinde werden bei dieser Eucharistiefeier dankbare Rückschau halten.

Die Sternsinger besuchen in diesen Tagen die Familien unserer Pfarrgemeinde. Nähere Daten entnehmen Sie bitte dem Gemeindeblatt. Bei der Vorabendmesse am Samstag, 5. Jänner, 19 Uhr, werden Wasser, Weihrauch und Salz gesegnet. Diese Messe wird mit Gesang vom Männer- und Frauenchor Frastanz begleitet. Am Nachmittag des Sonntag, 6. Jänner, feiern wir um 15 Uhr die Kinder- und Familiensegnung, zu der Kleinst-, Klein- und Schulkinder mit ihren Familien herzlich eingeladen sind.

Totengedenken

Die Gottesdienste für die Verstorbenen der vergangenen fünf Jahre werden meist am ersten Donnerstag des Monats gefeiert. Wir werden bei den Gedächtnis-Gottesdiensten die Namen der Verstorbenen nennen und für jede/n eine Kerze entzünden. Die Gedächtnis-Gottesdienste sind am Donnerstag, 3. Jänner und am 7. Februar.

So 13.01.13 **Fest des heiligen Sulpitius**

An diesem Sonntag feiern wir den Patron unserer Pfarrkirche, den französischen Bischof St. Sulpitius. Bei der Vorabendmesse am Samstag, 12. Jänner, 19 Uhr, singt der Kirchenchor Frastanz. Die Vormittagsmesse am Sonntag um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche wird von einer Chorgruppe musikalisch gestaltet.

Pfarrliches

TAUFFEIERN/TAUFEN

Tauffeier am Sonntag, 13. Jänner, 14.30 Uhr,
mit dem Taufgespräch am Donnerstag,
10. Jänner, 20.15 Uhr im Haus der Begegnung.

Tauffeier am Sonntag, 3. Februar, 14.30 Uhr,
mit dem Taufgespräch am Donnerstag,
31. Jänner, 20.15 Uhr im Haus der Begegnung.

Das Sakrament der Taufempfangen folgende Kinder:

Anna Bertsch, Maria Grünerstraße
Lena Hörndlinger, Sonnenheim

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH DEN ELTERN, PATINNEN UND PATEN!

STERBEFÄLLE

Josef Rüb 82 Jahre
Otto Dobler 76 Jahre

WIR SPRECHEN DEN ANGEHÖRIGEN UNSERE HERZLICHE ANTEILNAHME AUS!

JUBELHOCHZEITEN

SAPHIR HOCHZEIT (55 JAHRE)

25. Jänner, Hildegard und Johann Beck,
Bodenwaldstraße

WIR GRATULIEREN DEM JUBELPAAR RECHT HERZLICH!



TAUFFEIERN/TAUFEN



GEBURTSTAGE



JUBELHOCHZEITEN



STERBEFÄLLE



GEBURTSTAGE

DEN 75. GEBURTSTAG FEIERN ...

am 02.01. Mathilde Jirowetz, Spondaweg
am 12.01. Karl Knapp, Bardella
am 27.01. Alois Carlin, Bahnweg
am 27.01. Johann Wagner, Sonnenberger Straße

DEN 80. GEBURTSTAG FEIERN ...

am 01.01. Kurt Schmid, Äuleweg
am 04.01. Rosa Meier, Sonnenberger Straße
am 06.01. Maria Fiel, Auf der Bleiche

DEN 85. GEBURTSTAG FEIERN ...

am 16.01. Johann Gritz, Am Damm
am 26.01. Erna Wieser, Bahnhofstraße

DEN 90. GEBURTSTAG FEIERN ...

am 13.01. Leo Stütler, Sonnenberger Straße
am 26.01. Olga Gassner, Bahnhofstraße

WIR GRATULIEREN DEN GEBURTSTAGSFEIERNDEN SEHR HERZLICH!



Hallo ans andere Ende der Welt!

Wir balancierten auf dem Äquator

Ich bin neues Mitglied im Pfarrblatt-Team. Wohnhaft bin ich in Frastafeders bei meinen Großeltern Krimhilde und Gottlieb Fußenegger.

Hier in Ecuador ist es wunderbar. Jetzt am Anfang meines Einsatzes ist noch alles extrem spannend, vom Einkaufen (es gibt sogar Toblerone hier), übers Busfahren (einfach am Straßenrand die Hand rausstrecken, einsteigen und wenn man aussteigen will, einfach dem Busfahrer melden. Es kostet nur 25c, egal wohin man fährt, und die Tür ist immer offen) bis zum Bestellen des Essens (Bananen frittiert, gebacken, gekocht, ...).

AUF DEM INDIGENA-MARKT

Am ersten Tag erkundeten wir die koloniale Altstadt von Quito, in der duzende Kirchen und schöne Plätze zu finden sind. Am darauf folgenden Tag fuhren wir – vorbei an Hügeln, an der Leine grasenden Kühen, an der Straße spielenden Kindern – auf den Indigena-Markt in Otavalo, wo über bunte Taschen und Ponchos, Schals und Pullis aus Alpaka- wolle verhandelt wurde. Auch sahen wir viele Indigenas durch die Straßen spazieren, frisch gepresste Säfte oder Früchte verkaufend, in ihrer typischen Kleidung: die dunklen, langen Haare unter dem schwarzen Hut zu einem Zopf gebunden (Männer wie Frauen), lange schwarze Röcke und weiße, bunt bestickte Blusen.

WIR BALANCIERTEN AUF DEM ÄQUATOR

Weiter ging's zu einem versteckten Wasserfall, von einem wunderschönen Wald umgeben. Um \$8 genossen wir dann ein köstliches

4-Gänge-Menü in Cotacachi, der Stadt des Leders, wo Geschäft an Geschäftchen gereiht ist und von wo aus Lederwaren an alle Orte Ecuadors geliefert werden.

Der dritte Tag führte uns mit einer Seilbahn zum Aussichtspunkt Cruz Loma (auf über 4000 m!), von wo aus wir einen grandiosen Ausblick auf Quito hatten. Gestern fuhren wir mit dem Bus nach „Mitad del mundo“ – die Mitte der Welt und balancierten auf dem Äquator. Allerdings ist die von Touristen bevölkerte Äquatorlinie mit dem extra drumherum gebauten Dorf gar nicht die richtige. Das französische Vermessungsteam damals vermaß sich um 180 m.

EIN INTERESSANTES FREILUFTMUSEUM

Zum Glück haben wir einen guten Reiseführer und fanden ein wirklich interessantes Freiluftmuseum, wo wir eine Führung zu den verschiedenen Volksgruppen Ecuadors bekamen und bewiesen wurde, dass hier nun der „richtige“ Äquator ist.

Das reichhaltige Abendessen um \$2,50 schmeckte nach diesem Tag dann noch mehr. Heute Abend fahren wir dann mit dem Bus acht Stunden nach Cuenca, von wo aus ich dann am Dienstag in mein Städtchen fahren werde.

Wunderschöne Grüße aus Ecuador und bis bald,

Viki Reisch